

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 2 fl. 40 kr., ganzjährig 4 fl. 80 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs, oder 37, 1/2 Taler v. G. — Einzelne Nummern 10 kr. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die vierspaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 5 kr., bei mehrmaliger 4 kr. Stempelgebühr für jedesmal 30 kr. „Ehener Prechtaal“ die Zeile 30 kr. Redaction und Administration Baross-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 124/139 Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Declamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1175.

Sonntag, am 26. Jänner 1896.

XXIV. Jahrgang.

Rundmachung.

Hiermit werden sämtliche Hausbesitzer und Einwohner aufgefordert, die bei ihnen untergebrachten Fremden, wie auch die Dienerschaft, bei der Gemeinde-Vorstellung anzumelden.

Orsova, den 24. Jänner 1896.

Die Gemeinde-Vorstellung.

Hoch hinaus.

Die Bescheidenheit ist eine seltene Tugend in der fin de siècle — Zeit. Mag diese schöne Eigenschaft noch so sehr von der Kanzel und dem Katheder herab gelehrt und gepredigt werden, die Bescheidenheit bleibt eine Tugend, die sich bescheiden nur in den tiefsten Gesellschaftskreisen aufhält.

Nun diese Sucht nach Titeln, Ordensbändern und dergleichen ist eigentlich harmlos, wenn sie sich auch nicht mit der demokratischen Idee gut in Einklang bringen läßt. Schon Vater Moliere hat sich mit dem Kapitel über die Eitelkeit der Menschen beschäftigt. Wenn das Publikum im Theater den Titelstüchtigen mit seinen närrischen Anstrengungen nach Erhaltung eines Hoflieferanten oder anderen Titels sieht, so lacht es herzlich, macht es aber, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, eben so.

Die Spekulationen auf die Eitelkeit der Menschen gelingen auch deshalb viel besser, als die auf den Verstand, die Einsicht oder das Gefühl.

Wären wir nicht als Geheimsekretäre der öffentlichen Meinung in vielen Fällen zur Discretion verpflichtet, wir würdigen spaltenlange Geschichten zu erzählen, von Personen, welche unsere Thüren einrennen, wenn sie uns etwas über ihr eigenes werthes,

theueres zu erzählen wissen. Aber nicht nur die Reichen, die vor Nahrungs- und Geschäftsjorgen gesetzt sind, auch die mittlere, ja auch die untere Klasse leidet unter dieser Krankheit: mehr scheinen zu wollen als man in Wirklichkeit ist.

Der Mann der Schulbank entwachsene akademische Bürger fühlt sich schon zumindestens als Minister der Zukunft. Der Reisende, dessen Obel im vierten Stock ein Zimmer hat, wo 2—3 Arbeiterinnen nähen, jagelt von Fabriken und massenhaften Jüliaken.

Die Herren Reisenden haben es überhaupt diesbezüglich gut. Da sie überall und nirgends zu Hause sind, können sie leicht die feinsten Enten austischen. Sie sind eben nur so weit bekannt, um sich resp. ihr Haus riesengroß machen zu können, aber nicht so weit, daß man ihre Uebertreibungen sofort ad absurdum führen könnte.

Da kommt es dann vor, daß diese einander in der Erfindung von Müchhauseniaden zu übertreffen suchen. Der Eine weiß von Jäakern zu erzählen, mittelst welchen der Buchhalter von der Habenseite des Hauptbuches zur Sollseite fahren muß. Der Andere von Tausenden, welche in „unseren Komptoir“ eripart würden, wenn man daß Tipserl auf das „i“ nicht setzen würde. Dabei springt der Pfand aller öffentlichen Kassen- und Gasthäuser, weil diese für solche pyramidale Lügen nicht eingerichtet sind.

Hiesige Unmassen von Großthueren werden erst auf der Reise produziert. Der Commie stellt sich als Commerzienrath, der Unterleber als Oberlehrer, dieser als Professor etc. um je 1—2 Rang-Stufen höher vor, bloß ältere Herren, die wirklich etwas sind bleiben bei ihrem Peisten.

Bei den Damen ist die Großthuererei —

die g. Lesefinnen natürlich ausgenommen — noch größer, da wird das Stubenmädchen eine Madame, die sich mit besonderer Vorliebe „Nagysád“ titulieren läßt.

Wenn man sich in eine Gesellschaft von mehreren „besseren“ Damen verirrt, meint man, unzer geliebtes Vaterland sei zur Hälfte von Minister-Frauen und Baronessen bevölkert; so fliegen die Titel „hochgeboren“ und Frau von nur so herum.

Viele Damen leben überhaupt nur für und in der Gesellschaft, welche nur im äußeren Land ihr Glück zu finden scheint. Da werden monströse Schultern und dicke Nevers-Vorsprünge produziert, welche jedem natürlichen ästhetischen Gefühle Hohn sprechen.

Die Zeiten sind demokratisch geworden — auf dem Papier; in der Gesellschaft aber herrschen noch aristokratische Alluren auf allen Gebieten, die Sucht es den „Großen“ nachzumachen, macht, daß viele ärmere Familien sich zu Grunde richten nach der Fabel, wie sich der Frosch zum Ochsen aufblähen wollte.

Kehren wir zur Wahrheit, zur Einfachheit zurück!

Tagesneuigkeiten.

Die Feuerwehr auf dem Millennium.

Man meldet aus Budapest: Diese Woche fanden hier Beratungen der leitenden Feuerwehrlente Ungarns statt, um die Modalitäten der Theilnahme an der Millenniumsfeier festzustellen. Es wurde folgendes Programm entworfen: Am 15. August Galasitzung in der Festhalle auf dem Ausstellungsplatze, bei welcher Gelegenheit die Porträts des Erzherzogs Josef, der Grafen Béla Széchenyi und Béla Cziráky enthüllt werden sollen; Nachmittags Landes-Feuerwehrrübung, Abends Banket zu Ehren der ausländischen Gäste. Am 16. August Vormittags Sachvorträge, Nachmittags Festzug vom Neugebäude über die Waißner- und Andrássy-

immer banger die Wunde, die Jahre hinwegziehen sah, welche ihrem Leben die schönsten Blumen raubten und ihr Gemüth immer hoffnungsärmer werden ließen. Doch Eine sah die stillen Leiden des Mädchens, Eine theilte den Schmerz über das Entfremden Hermann's — seine Mutter!

Und als die Schwalben zum fünften Male kamen, ohne den Flüchtling zurückzuführen, als der Myrthenstod am Fenster neuerdings in Blüten ausbrach, die zu keinem Brautfranze gebrochen wurden, da reifte der feindliche Entschluß, den Sohn aufzufinden und eine Entscheidung herbeizuführen, zur That. Nelly, zwischen Sehnsucht und Stolz schwankend, widerstrebte anfänglich, an der Reise theilzunehmen, doch schließlich behielt die Sehnsucht Recht und die beiden Frauen zogen gegen Süden.

Ein schwüler Sommertag endete unter Gewitter, rasch schlug der Abend seinen dunklen Mantel um das reizende Como.

Der See trug noch immer hohe Wellen an's liebliche Ufer, und zerrissene Wolken hinglen wie schwere Dekorationen am Himmel, die der Mond vergeblich zu durchbrechen strebte; doch der kühlte Lustzug, welcher in die geöffneten Fenster drang, brachte würzige Düfte aus den erquickten Gärten.

Eine reizende Villa, unter Bäumen versteckt, zum Künstlerheim wie geschaffen, barg Hermann zu dieser Stunde. Er lebte in einem sanfterleuchteten Gemache am Divan und zu seinen Füßen lag ein Weib. Es hatte die Arme auf des Malers Knie gestützt, das Haupt zurück-

Feuilleton.

Die erste Liebe — die letzte Liebe.

Sie waren Nachbarskinder und treue Spielgefährten; als aber Hermann auf die Akademie kam, während Nelly noch mit den Lehrbüchern in's Institut zu wandern hatte, vertrugen sie sich nimmer. Zwar suchten sie sich beständig, aber da setzte es Neiderei und Streit. Nannte Hermann das junge Mädchen ein Kind, so hielt ihm dieses seine verunglückten, die Männlichkeit stark in Zweifel lassenden Hauchversuche vor; und prahlte der Jüngling damit, ein Maler — ein Künstler zu werden, so lachte seine streitsüchtige Freundin und erwiderte ihm, er werde es höchstens bis zum Dekorationsmaler bringen; sein Versuch, sie zu zeichnen, sei ja so schlecht ausgefallen, daß Jedermann ihren Kopf für den eines Pudels gehalten habe; voll Empfindlichkeit behenerte Hermann darauf, daß er lieber Schierlingsgast tränke, als eine Person, die so moquant wie Nelly sei, zur Frau zu nehmen; worauf das redogewandte Fräulein die Aeußerung that, ein Mensch, der „Würzl“ heiße, einen absonderlich großen Kopf und grünlische Augen besitze, dürfe vom „nehmen“ gar nicht reden; er werde höchstens „genommen“ und das nur von einer Sigengeblichenen.

Nach ein paar Jahren vertrugen sie sich besser, sie waren vernünftiger geworden, und wieder nach einem Zeitraum entdeckte der junge

Mann, daß Nelly bildhübsch aussehe, während das Mädchen zagab, Hermann's Körper passe in seiner Kraft zu dem stark entwickelten Haupte, wie seine merkwürdigen Augen zu dem hellbraunen Haare. Von da an begannen sie sich wieder zu necken, aber so ganz anders, als früher und Hermann's Mutter brachte kein Schiedsrichteram mehr zu läben.

Dann kam ein Tag, an dem der junge Mann Abschied nehmend vor Nelly stand, denn er sollte zur weiteren Ausbildung nach München und dann nach Italien gehen. Was sie so oft bedacht und so heiter besprochen hatten, erschien ihnen plötzlich unlagbar schwer; ihre Herzen krampften sich zusammen und, einer instinktiven Trostbedürftigkeit folgend, fielen sie sich um den Hals.

Hermann zog in die Ferne. Er wurde in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein Maler von anerkanntem Fleiße und guter Begabung; seine frühen realistisch gehaltenen Genrebilder fanden Käufer und brachten den Namen Würzl zu gutem Klang; doch des jungen Künstlers Briefe an die Lieben in der Heimath verloren den sehnsüchtigen Ton, um sich im zärtlichen Erzählern an die Vergangenheit zu ergeben und volle Befriedigung mit der Gegenwart anzusuchen, was in Nelly's warmem Herzen erst ein leises Unbehagen, dann ein eifersüchtiges Grollen gegen die hohe Muie erregte, welche eine immer mächtigere Nebenbuhlerin zu werden drohte; dennoch vermochte sie um des Künstler Ruhmes willen, den der Geliebte erstrebte, starken Mißes ihre Empfindungen niederzukämpfen, obwohl sie

straßen nach dem Übungspalast an der Stefanie-
straße, wo eine Schießübung der Budapester
Feuerwehr stattfindet. An dem Festzuge werden
etwa 4000 Feuerwehrmänner in voller Ausrüstung
theilnehmen. Am 17. August Landes-Feuerwehr-
kongress, Abends großer Zapfenstreich. Der Ausschuß
des Landes-Feuerwehverbundes hat dieses Pro-
gramm acceptirt und beschlossen, für die Requisitionen
und das Wachzimmer des Musterdorfes Sorge
zu tragen. Gleichzeitig wurde zur Durchführung
der gefassten Beschlüsse ein Komitee entsendet, zu
dessen Präsidenten Graf Béla Cziráky und zum
Referenten Dr. Josef Szily gewählt wurde. —
Die Krassó-Szörényer Feuerwehren werden bei
diesem großartigen Feste zahlreich vertreten sein.
Die einzelnen Kommandos werden diesbezüglich
noch in diesem Monate schlüssig werden.

Ein neues Blatt. Unter dem Titel
„**Ungarisch-Weißkirchner Volksblatt**“ erscheint von
Neujahr ab in Weißkirchen ein politisches Wochen-
blatt, redigirt von Herrn Jakob Schümichen.
Die erste Nummer, die uns vorliegt, zeichnet sich
durch reichen Inhalt und geschickte Gruppierung
des gebotenen Stoffes aus.

Der Erfolg der Klassen-Lotterie. Auch
der schwärzeste Pessimismus muß vor der That-
sache weichen, welche neuerdings immer greifbarer
bekundet, daß auf dem Gebiete des Glücksspiels
doch noch Etwas zu holen ist. Der Verlauf der
vor einigen Monaten in Budapest stattgefundenen
Ziehungen der Ungarischen Klassen-Lotterie mit
ihren für Jedermann so augenfälligen Vortheilen,
erweckt bei Allen das Verlangen, an einer even-
tuellen Wiederholung dieses in seiner Art einzig
stehenden Lotteriespiels auch theilzunehmen. Dieses
Verlangen giebt sich in einem ganz außerordent-
lichen Maße kund, in Dimensionen, wie sich solche
bei gar keinem wie immer gearteten Lotteries-
Unternehmen je geäußert haben. Diese allenfalls
hochbedeutende Erscheinung wollen Einige mit
den großartigen Erfolgen der ersten Klassen-
Lotterie in Verbindung bringen, von welchen die
riesengroße Anzahl der Gewinner Kunde getragen
und damit auch bei den bisher Unbetheiligten die
unwiderstehliche Sucht wachgerufen haben, der-
einst an den Vortheilen einer solchen Klassen-
Lotterie auch theil zu nehmen. — Bei 120,000
Kooßen werden 45,007 mit Gewinnsten gezogen,
darunter mehrere von solcher Höhe, die selbst
einem Jakob Freude machen würde. — Die
II. Ungarische Klassen-Lotterie theilt sich in
drei Klassen. Preis eines für eine Klasse gültigen
Kooßen ist 20 Gulden, doch sind auch Voll-Kooßen
(für alle drei Klassen gültig) erhältlich. Wenn die
Nummer eines für alle 3 Klassen gültigen Voll-
Kooßen, schon bei der ersten Ziehung gewinnt,
wird dem Besitzer desselben außer dem Gewinnste
noch der für die zweite und dritte Ziehung im
voraus bezahlte Preis des Kooßen zurückerstattet.
Ebenso wenn die Nummer eines vollgültigen
Kooßen bei der zweiten Ziehung gezogen wird,
erhält der Besitzer desselben außer dem Gewinnste
noch den für die dritte Ziehung voraus bezahlten
Preis zurückerstattet. — Damit auch Jene, die
für ein Kooßen 20 Gulden zu erlegen nicht in der
Lage sind, oder einen solchen Betrag nicht opfern
wollen, an der Klassen-Lotterie theil nehmen

gebogen und blickte ihm mit großen, leuchtenden
Antlitz, während die schwellenden Lippen plauderten.

Fünf Jahre sind lang, und der Mann,
der Künstler, schaute mit begehrenden Augen in's
Reichthum, der sich ihm bot. Zu fünf Jahren
verblaffen im treulosen Gedächtnisse die Züge des
holdesten Antlitzes: heiße Blicke, rothe Lippen
hatten es vermocht, ihn zum Tannhäuser zu
wandeln und im Märchenzauber einzulullen.
Wohl war's keine Liebe, die er empfand, aber
eine verwirrende Leidenschaft, der er mit Be-
schämung und Gewissensqual gedachte, deren
Dauer nur die eines Schmetterlingslebens sein
konnte, von der er aber nicht los kam, als hielten
ihn Ketten.

Einige hundert Schritte weiter, im Fremden-
zimmer eines Hotels, kniet eine schlankte Mädchen-
gestalt, zaghafte Wünsche, heiße Gebete zum
Himmel sendend. Von Rom aus der Spur des
Flüchtlings folgend, langten Mutter und Braut
nach aufregenden Irrfahrten in Como an.

Nun sie ihn endlich erreicht haben, nun die
Sehnsuchtsqual ein Ende nehmen soll, sagt tiefes
Bangen Kelly's zitterndes Herz; sie steht zur
Mutter, heute noch den Sohn aufzusuchen, ihn
hierzubringen, denn noch eine schlaflose Nacht
mit wüsten Phantasiegebilden durchzumachen, fühlt
sie sich außer Stande. Die treue Freundin war
gegangen und Kelly harret dem Momente ent-
gegen, in dem ihr ein wohlbekannter Tritt das
Hörsen des Geliebten verkünden muß. Sie ver-
harrt mit verbüllten Augen, alle Kraft der Sinne
im Gehöre konzentrirend. Warum zögert Her-
mann? Rängst schon konnte er vor ihr stehen;

können, werden auch $\frac{1}{2}$ Kooße zu 1 Gulden $\frac{1}{10}$
Kooße zu 2 Gulden und $\frac{1}{2}$ Kooße zu 10 Gulden
ausgegeben. — Die erste Ziehung der II. ten
Ungarischen-Lotterie findet schon am 5-8 Heber
statt in der Anwesenheit aller Persönlichkeiten,
welche die hohe Königl. Ungarische Regierung
laut der bestehenden Gesetze mit der Aufsicht be-
traute. Voransichtlich wird sich die Kauflust
an den Tagen vor der Ziehung tumultuarisch
äußern und darum rathen wir Allen, die bei ge-
ringer Einlage zu einem großen Gewinnte ge-
langen wollen, sich recht bald mit Kooßen der
Ungarischen Klassen-Lotterie zu versehen. Eines
ist schon jetzt zu verzeichnen, daß nämlich die
Ungarische Klassen-Lotterie bereits ihre schönsten
Triumphe feiert. Der Hauptcollecteur dieser
Lotterie, an den auch die Bestellungen auf Kooße
zu richten sind, ist die weltbekannte Firma: Carl
Heinke in Budapest.

Von der Honvéd. Mit 1. October l. J.
tritt bei der Honvéd eine bedeutsame Veränderung,
die in den weitesten Kreise nahe berührt wird,
in Wirksamkeit. In der Honvéd-Infanterie wurde
nämlich bisher, aus finanziellen Gründen, der
größte Theil der Mannschaft nicht volle 2 Jahre,
sondern nur 1 ein halb Jahre präsent gehalten.
Das soll nun — wie „Beste Hirtel“ meldet —
im Interesse der besseren Ausbildung und der
Erhöhung der Kriegstüchtigkeit dahin abgeändert
werden, daß vom nächsten Jahre angefangen die
Honvédmannschaft ausnahmslos die ersten beiden
Dienstjahre vollständig präsent zu halten ist.

Die Musikkapellen bei der Honvéd.
Wie bereits gemeldet, werden bei den in Budapest,
Szegedin, Kaschau, Preßburg, Stuhlweißenburg,
Klausenburg und Agram stationirten Honvéd-
Regimentern selbstständige Musikkapellen zur Be-
setzung gelangen.

**Internationaler Post- und Tele-
graphen-Kongress.** Die dem internationalen
Postverein angehörigen Staaten haben bereits
ihre Theilnahme an dem heuer in Budapest statt-
findenden internationalen Post- und Telegraphen-
Kongress angemeldet und ihre Vertreter dem kön.
ung. Handelsministerium nominirt. Von orien-
talen Staaten haben sich u. A. Japan, Persien,
Egypten gemeldet. China ist nicht Mitglied des
Vereins.

Allgemeines Interesse erweckt die II.
ungarische Klassen-Lotterie, weshalb Jedem,
der an dem, so viele Gewinnchancen bietenden
Spiele theilnehmen will, geboten ist, seine Be-
stellung im Bankhause Rob. Th. Schröder
(Budapest, Karlsring, Karlskaserne 28) je eher
zu machen. Diese Firma ist allgemein beliebt,
effektuert pünktlich jeden Auftrag und ihre Be-
steller gewinnen gewöhnlich die meisten Haupt-
treffer. Seit ihrem 25-jährigen Bestande hat
diese Firma viele Millionen an Gewinnsten aus-
bezahlt. Wir empfehlen daher die Firma Rob.
Th. Schröder der besonderen Beachtung unserer
p. t. Leser.

Die Prozeßsucht. Aus Schleithal erzählt
der „**Chiffrier**“: Zwei Schleithaler angelegene
Bürger führten wegen eines Weges, der zwischen
ihren Gehöften hindurch in das Feld führte,
einen langen Prozeß; jeder wollte Eigentümer sein.

traf ihn die Mutter nicht zuhause, wäre sie wohl
allein zurückgekehrt; oder ist sein Gefühl für sie
in den langen Jahren kalt geworden? Wäre dem
so, o, dann läge sie besser auf dem Grunde des
See's; dann —

Die Thüre öffnet sich geräuschlos. Kelly
fährt empor. „**Er ist's!**“ Der jubelnde Aufschrei
erstirbt auf ihren Lippen, als sie in sein bleiches,
verstörtes Antlitz blickt, als sie den Thränen-
spuren im Mutterauge begegnet. Da steht er —
wortlos, ohne Regung. Kelly tritt langsam in
den vollen Lichtschein, der auf ihr liebliches Ange-
sicht fällt. Die braunen Augen auf ihn bestend,
ruft sie milde, schmerzvoll seinen Namen:
„**Hermann!**“

Das ist ein Heimathsklang aus schöner,
entschwundener Zeit; ein Ruf aus der Kindheit
Tage, ein Ton aus dem Liebeslied seiner Jugend-
poesie. Es ist das Erlösungswort, das den Zauber
sprengt, der auf seinen Sinnen ruht, ihn aus
verlorener Höhe herabzieht zu des Mädchens
Füßen. Er kniet vor der lebenden Gestalt nieder,
preßt sein Gesicht in ihre Hände und eine tiefe
Erschütterung zuckt durch seinen gebeugten Körper.
Kelly umfaßt ihn mit den Armen, sie will ihn
emporziehen, doch — „**laß ihn!**“ wehrt die
Mutter bewegt, „er hat Dir Vieles abzubitten.
Seine Liebe zu Dir zeigt sich in der Neue, be-
weise Du die Deine im Vergeben.“

„**Meine erste — o, meine letzte Liebe!**“
flüstert Hermann erschüttert, und wie das Mädchen
sich über ihn neigt, schreitet ein Engel des Friedens
segnend durch das Gemach.

G. Mared.

Nach langen Verhandlungen, die mehrere tausend
Mark verschlangen, wurde der Weg dem einem
zugesprochen, dem andern aber die Mitbenützung
zuerkannt. Vor einigen Tagen wollte nun der
Eigentümer dem Andern das Recht der Mit-
benützung abkaufen, und da stellte es sich bei der
Durchsicht des Gemeindeplanes und des Grund-
buches heraus, daß der Weg niemals Privatei-
genthum war, sondern ein — Gemeindegut!!

Jagd auf Wölfe. Im Krassó-Szörényer
Komitat haben sich in den letzten Tagen, in Folge
der anhaltenden strengen Kälte die Wölfe der-
art vermehrt, daß sie sich in kleinen Rudeln selbst
am hellen Tage nahe an die Ortschaften wagten.
Der Verwaltungsausschuß des Komitates veran-
lagte demzufolge die Veranstaltung der Treib-
jagden.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete
sich, wie man uns aus Bázás meldet, auf einem
dort ankernden Donaudampfer. Durch den Zusam-
menbruch einer Decklage wurden drei Matro-
sen erdrückt und blieben auf der Stelle todt. Das
Begräbniß hat unter großer Theilnahme der Bevöl-
kerung stattgefunden.

Skandal auf dem Bahnhofe. Man schreibt
aus Lugos: Der Lugoser Bahnhof war dieser Tage
der Schauplatz eines großen Skandals. Ein
siebenbürgischer Arzt hatte sich zum Besuche der
Schauspielerin Frau Gisela Blad-Deak, welche
kürzlich einen Selbstmord versucht hatte und nun
an der Schußwunde, die sie sich beibrachte, krank
darniederliegt, eingefunden. Als derselbe Mor-
gens wieder die Heimreise antreten wollte,
wurde er auf dem Bahnhof von den Mitglieder der
Theatergesellschaft attackirt. Es entstand ein kol-
lossaler Skandal, mehrere Reisende mengten sich
in den Streit, der alsbald in eine regelrechte
Prügelei ansartete und mit der Verwundung
zahlreiche Personen endigte. Wie sich später heraus-
stellte, wollten die Schauspieler für den in seiner
Gattenehre beleidigten Direktor Deak Satisfaction
nehmen. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel
haben.

Ein rabiatler Diener. Man meldet aus
Békes: Der bei dem Advokaten Karl Jzaz ange-
stellte Diener Alexander Nagy wollte dieser Tage
seinen Herrn erschließen, weil dieser ihm 10 fl.
vom Lohne abgezogen hatte. Der erste Schuß ver-
sagte und vor dem zweiten Schusse bewahrte die
Dienstmagd Jzaz ihren Herrn, da sie die Waffens-
gegenwart besaß, dem Attentär den Revolver zu
entreißen. Nagy wurde verhaftet und gab unum-
wunden zu, daß er seinen Dienstgeber erschließen
wollte.

Zuvorkommend. Mann: „Wenn ich um
zehn Uhr nicht zu Hause bin, liebe Frau, brauchst
Du nicht mehr auf mich zu warten.“ Frau:
Fällt mir auch gar nicht ein! Wenn Du um
neun Uhr nicht da bist, hol' ich Dich!“

Die Hochzeitsreise im Schiefbarren.
Wir berichteten kürzlich über die originelle Hoch-
zeitsreise eines Franzosen, der seine schöne junge
Frau im Schiefbarren um die Welt führt. Diese
Reise hat nun, wie aus Belgrad gemeldet wird,
eine tragische Unterbrechung erfahren: Der seltsame
Reisende — es ist dies der französische Geograph
Gallais aus Bordeaux, hat versucht, im städtischen
Parke von Belgrad sich zu erhängen, Gendarmen
schnitten ihn vom Baume ab. Die Aerzte hoffen,
ihn am Leben zu erhalten. Die Reise soll angeblich
auf Grund einer hohen Wette unternommen
worden sein.

Lokales.

Korpsversammlung der Orsovaer freiwill.
Feuerwehr, am 23. Jänner 1896. Oberkommandant
Herr Janak Freyler eröffnete die Sitzung, indem
er die Anwesenden auf das Freundschaft begrüßte
und entledigte sich gleichzeitig einer traurigen
Pflicht, indem er dem leider allzufrüh verstorbenen,
thätigen Mitgliede, Herrn Josef Handl einen
warmen Nachruf hielt. Er sagte unter Anderem:
Es ist eine traurige Thatfache, daß der unerbittliche
Tod einen Mann in der besten Schaffenskraft
der Familie und der Feuerwehr entriß; wir
begreifen und empfinden ebenso den Schmerz,
den der Tod der zurückgebliebenen Witwe sowie
der Familie verursacht. Möge die Allmacht Gottes
die schwergeprüfte Witwe in Geduld das über
dieselbe hereingebrochene Schicksal ertragen lassen,
denn es war dies der Wille Gottes und möge
sich die Witwe theilweise Stärkung und Vinderung
ihres unglücklichen Schmerzes verschaffen in der
allgemeinen Theilnahme, welche den Verlust ihres
Gatten betrauert. Er beantragt, die löbliche
Korpsversammlung wolle seinen Antrag annehmen,

Fortsetzung in der Beilage.

Buchdruckerei, Papier- und Schreibrequisitenhandlung

J. Handl in Orsova

empfiehlt den geehrten Eltern der Schuljugend nachstehend verzeichnete Artikel zu sehr mässigen Preisen:

Schultaschen für Knaben und Mädchen von 40 kr. bis zu den feinsten Tornister und Bücherträger, **Rechentafeln**, **Federkästchen**, **Tintenzeuge**, **Schreibhefte**, **Gummi**, **Federstiele**, **Federn**, **Bleistifte**, **Malerstifte**, **Crajons**, **Fiumaner-Zeichenpapier**, **Löschpapier**, **Griffel**, **Schwämme**, **Wiener-Reisszeuge**, **Notizbücher**, **Reissnägeln**, **Kreide**, **Tusche**, **Blei- und Griffelspitzer** etc. etc.

Ein **Lehrbursche** mit nöthiger Schulkenntniss wird sofort in unserer Buchdruckerei aufgenommen

KALENDER.

Brief-Papiere.

18

Druck und Verlag
des „Orsovaer Wochenblatt“

96

Ein **Lehrbursche**
für die Specereibranche wird
sofort
aufgenommen bei
Emil Jäger,
Herkulesbad.

Ein **Klavier**
zu billigem Preise ist zu
verkaufen, auch gegen
Ratenzahlung.
Kleider-Leihanstalt
Masken-Anzüge
sowie **Salon-Anzüge**.
Zu haben im
Marschan'schen
Hause bei
HAMBEK,
Orsova.

Orsovaer Gastwirthe Privat-Kranken-
hilfs-Verein.

Einladung.

Die p. t. Mitglieder des „Orsovaer
Gastwirthe & Privat-Krankenhilfs-Verein“
werden zu der am **5. Feber 1896**
Nachmittag, **2 Uhr** im Vereins-Local
Hôtel zum „Kaiser von Österreich“ ab-
zuhaltenden

ord. General-Versammlung

hiemit höflich eingeladen.

Verhandlungs-Gegenstände:

- 1) Jahres-Bericht des Vereins Präsi-
diums vom Jahre 1895.
- 2) Vorlage der Schlussrechnungen
& Bilanz pro 1895 sodann Ertheilung des
Absolutoriums der Vereinsleitung.
- 3.) Neuwahl eines Direktoriums und
sämmliche Funktionäre.
- 4) Etwaige Anträge.
- 5) Aufnahme neuer Mitglieder.

Orsova, am 24 Jänner 1896.

Wih. Szegetzky,
Schriftführer

F. Krebesz,
Präses.

Josef Leibert,
Präsesstellvertreter.

Kathreiner's
KNEIPP-MALZ-KAFFEE



Überall zuhaben - ½ Kilo 25Kr.

Was
Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und
Familienkaffee, welcher durch die
Kathreiner'sche Fabrikationsweise den
beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält.
Dadurch allein schon unterscheidet sich,
außer seinen übrigen Vorzügen, dieser
Malzkaffee von allen anderen derartigen
Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmack-
hafteste, gesündeste und billigste Zusatz

zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und
wird mit größtem Vortheil verwendet an Stelle der gemahlten, daher
für das kaufende Publikum uncontrolirbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie
durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen
gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb
Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren
Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragenden Aerzten empfohlen
und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genusmittel in öffentlichen
Instituten sowie in Hunderttausenden von Familien. Auch »pur«, d. h. ohne Zusatz
von Bohnenkaffee, ist der »Kathreiner-Kaffee« das vorzüglichste Kräftigungsmittel,
sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlgeschmeckendste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker
überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, »Kathreiner's Kneipp-
Malz-Kaffee« zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen
wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu
täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Original-
pakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich
nicht überreden! Der echte »Kathreiner« kann und
darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen
Verpackung verkauft werden.



Vom Staate  genehmigte

II. Ungarische Klassen-Lotterie

aus Anlass der Milleniums-Ausstellung in Budapest

120000 Lose mit 45007 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

Ziehungsdatum

für die I. Klasse vom 5. bis 8. Februar 1896. | für die II. Klasse vom 11. bis 14. März 1896. | für die III. Klasse vom 12. bis 28. Mai 1896.

Preise der Loose (für eine Klasse giltig):
 1 ganzes 1 halbes 1 zehntel 1 zwanzigstel || Preise der Volllose (für alle 3 Klassen giltig):
 1 ganzes 1 halbes 1 zehntel 1 zwanzigstel
 20.— 10.— 2.— 1 fl. || 60.— 30.— 6.— 3 fl.

Die Gewinne gelangen vollständig steuer- und gebührenfrei und ohne jeden Abzug zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Ansicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines königl. öffentlichen Notars statt.

Indem wir vorstehend den Verlosungsplan veröffentlichen, geben wir hiermit bekannt, dass die Lose von heute ab bei den durch Plakate bekanntlich gemachten Collecteuren zu obigen Originalpreisen erhältlich sind

Budapest, den 24. Dezember 1895.

Ungarische Klassen-Lotterie Direktion.

Mindestens jedes 3-te Los gewinnt.

Noch nie dagewesene Gewinnchancen

Mindestens jedes 3-te Los gewinnt.

bietet die vom Staate genehmigte

II. Ungarische Klassen-Lotterie

45007 in 3 Klassen vertheilten Geldgewinne im Gesamtbetrage von 9.200.000 Kronen

Grösster Gewinn

im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen

Ziehung der I. Klasse vom 5. bis 8. Februar 1896 | Ziehung der II. Klasse vom 11. bis 14. März 1896. | Ziehung der III. Klasse vom 12. bis 28. Mai 1896.

| Gewinnplan. | | | Gewinnplan | | | Gewinnplan. | | |
|--------------|------------------|----------------|--------------|------------------|----------------|--------------|----------------------|----------------|
| Gewinne | Kronen | Kronen | Gewinne | Kronen | Kronen | Gewinne | Kronen | Kronen |
| 1 à | 80000 | 80000 | 1 à | 100000 | 100000 | 1 Prämie | 600000 | 600000 |
| 1 " | 60000 | 60000 | 1 " | 60000 | 60000 | 1 à | 400000 | 400000 |
| 1 " | 40000 | 40000 | 1 " | 40000 | 40000 | 1 " | 300000 | 300000 |
| 1 " | 30000 | 30000 | 1 " | 30000 | 30000 | 1 " | 200000 | 200000 |
| 1 " | 20000 | 20000 | 1 " | 20000 | 20000 | 1 " | 100000 | 100000 |
| 1 " | 15000 | 15000 | 1 " | 15000 | 15000 | 2 " | 40000 | 80000 |
| 1 " | 10000 | 10000 | 1 " | 10000 | 10000 | 2 " | 20000 | 40000 |
| 2 " | 8000 | 16000 | 2 " | 8000 | 16000 | 5 " | 10000 | 50000 |
| 8 " | 4000 | 32000 | 8 " | 4000 | 32000 | 10 " | 8000 | 80000 |
| 10 " | 2000 | 20000 | 10 " | 2000 | 20000 | 34 " | 6000 | 204000 |
| 13 " | 1000 | 13000 | 13 " | 1000 | 13000 | 100 " | 2000 | 200000 |
| 100 " | 400 | 40000 | 100 " | 400 | 40000 | 200 " | 1000 | 200000 |
| 860 " | 200 | 172000 | 860 " | 200 | 172000 | 2650 " | 200 | 530000 |
| 9000 " | 80 | 720000 | 9000 " | 120 | 1080000 | 22000 " | 150 | 3300000 |
| 10000 | Gewinne zusammen | 1268000 | 10000 | Gewinne zusammen | 1648000 | 25007 | Gewinne und 1 Prämie | 6284000 |

Preise der Loose (für eine Klasse giltig):

$\frac{1}{1}$ 20.— $\frac{1}{2}$ 10.— $\frac{1}{10}$ 2.— $\frac{1}{20}$ 1.— Gulden

Voll-Loose (für alle 3 Klasse giltig):

$\frac{1}{1}$ 60.— $\frac{1}{2}$ 30.— $\frac{1}{10}$ 6.— $\frac{1}{20}$ 3.— Gulden

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme

Carl Heintze, Budapest, Servitenplatz Nr. 3.

4-5

Telegramm-Adresse:
Lottoheintze,
Budapest.

Der Sicherheit halber ist es zu empfehlen, die Zusendung der Loose in recommandirten Briefen zu verlangen und ist nebst obigen Original-Loospreisen für Porto recommandirter Briefe und Ziehungsliste bei Klassen-Loosen 25 kr., — für Porto und die 3 Ziehungslisten bei Voll-Loos-Bestellung 50 kr. zu senden.
Bei der I. Ungarischen Klassen-Lotterie kamen von mir folgende Hauptgewinne zur Vertheilung an meine Kunden: der Haupttreffer von 400.000, 200.000, 100.000, 80.000, 50.000 Kronen etc. etc.

Telegramm-Adresse:
Lottoheintze,
Budapest.

und beschließen: 1. an die Witwe des nach dem verstorbenen Hrn. Josef Handl ein Beileidschreiben zu senden, 2. der allgemeinen Trauer von Seite des Vereines dadurch Ausdruck zu verleihen, daß sich die Corpsversammlung von ihren Sigen erhebt, und 3. als bleibendes Andenken der Trauer ob des Verlustes, des seit der Gründung thätig gewesenen Mitgliedes, des Herrn Josef Handl, protokolllarisches Beileid auszudrücken. Beschluß: der Antrag des Oberkommandanten Herrn Ignaz Freyler, wurde angenommen und zum Beschlusse erhoben: In Anbetracht der Verdienste, welche sich das verstorbene Mitglied, Herr Josef Handl, seit dem Bestande der Orsovaer Feuerweh als aktives Mitglied erworben, an die Witwe desselben ein Beileidschreiben zu richten, zum Zeichen der Trauer sich von den Sigen zu erheben und die Verdienste desselben im Protokolle zu verewigen.

Die Eröffnung des Eisernen Thores. Die feierliche Eröffnung der regulirten Abschnitte des Eisernen Thores wurde nunmehr definitiv für den 21. September d. J. festgesetzt. An der Zusammenstellung des Programms wird soeben gearbeitet. Bis her sind folgende Einzelheiten bekannt geworden: Auf Einladung unseres Königs werden an der Festivität theilnehmen: Kaiser Wilhelm II. von Deutschland, König Carol von Rumänien, König Alexander von Serbien und der Fürst von Bulgarien. Bei günstigem Wasserstande der Donau werden die hohen Herrschaften mit ihrem Gefolge bis Bázias mittelst Bahn und von dort mittelst Salondampfern bis Orsova fahren. Im entgegengekehrten Falle wird direkt bis Orsova gefahren und von dort mit dem Dampfer „Baskapu“ zum Eisernen Thore. In Orsova selbst werden für den Empfang der hohen Gäste große Vorbereitungen getroffen werden.

Der Karrenabend des Orsovaer Männer-Gesangs-Vereines dürfte heuer wieder eine der gelungensten und besuchtesten Unterhaltungen des Jahres werden, da für denselben überall die lebhaftesten Vorbereitungen getroffen werden. Das Programm ist mit Geschmack zusammengestellt und bietet einige sehr humoristische Nummern, auch ist die Wiederholung des am Sylvestabend aufgeführten Zigeunerlebens in Aussicht genommen.

Der Bau der eisernen Brücke über die Eszerna wird nunmehr in beschleunigtem Tempo betrieben und dürfte die Brücke wahrscheinlich im März dem Verkehre übergeben werden. Wäre im vergangenen Jahre nicht so saumselig gearbeitet und namentlich während der schönen Sommerszeit intensiver gearbeitet worden, könnte die Brücke schon längst fertig sein und hätte man es nicht mehr nötig, durch Benützung der alten, schon sehr taufälligen Brücke Pferd und Wagen zu riskiren. Ob es unumgänglich notwendig war, die neue Brücke zu verlegen, d. h. nicht an Stelle der alten zu bauen, darüber hegen wir gerechte Zweifel. Dem Schönheitsfinne ist damit sicher ein arger Stoß versetzt und an den Kosten schwerlich etwas erspart worden, da die hiedurch bedingte Neuanlage des Straßenkörpers mehr kostet, als die Errichtung einer Holzbrücke gekostet haben würde. Freilich hätte man da dem Rathe erfahrener Sachmänner folgen müssen und mit dem Baue nicht im März, sondern erst nach Beendigung des zu erwartenden Hochwassers beginnen dürfen. Die Nichtbefolgung dieses Rathes dürfte der Baunternehmer ohnehin bereuen, da ihm das Hochwasser ziemlich bedeutenden Schaden verursacht hat.

Verlobung. Am Dienstag den 21. d. wurde im Hause unseres hochgeachteten Mitbürgers, des Herrn Sparkassadirektors Stefan Vujanovits ein freudiges Familienfest gefeiert, die Verlobung seiner lebenswürdigen Tochter Mileva mit Herrn Dr. phil. Michael Popovits aus Belgrad. Unsere herzlichste Gratulation!

Das Tanzfränzchen des Vereines der kaufmännischen Jugend, welches am Samstag den 18. d. im Hotel „Zum gold. Hirschen“ stattfand, war gut besucht und verlief in animirter

Stimmung, da die Jünger Merkurs bestrebt waren, ihren Ruf als flotte Tänzer zu rechtfertigen.

Orsovaer Casino. Hiedurch beehren wir uns den p. i. Mitgliedern obigen Casinos in Erinnerung zu bringen, daß heute Sonntag, den 26. Jänner Nachmittags 5 Uhr, die Generalversammlung im Vereinslokale stattfindet.

Dilettantenvorstellung. Wie wir vernehmen, veranstaltet der kath. Frauenverein nächstens eine Dilettantenvorstellung mit Tanzfränzchen.

Feuerwehrball. Die Einladungen zu dem am 1. Feber stattfindenden Feuerwehrball sind bereits ergangen. Wie alljährlich, so dürfte auch heuer diese populäre Unterhaltung massenhaft besucht sein und unserer wackeren Feuerwehr ein hübsches Reinerträgniß liefern, was sie sehr gut verwenden kann.

Selbstmord. In Dravicza hat sich vergangene Woche der dortige Lehrer J. Panka erschossen. Panka war ein gebürtiger Orsovaer, ein strebsamer, tüchtiger junger Mann, zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Tauftragung. Der Orsovaer kath. Frauen-Hilfs-Verein läßt sich angenehm veranlaßt dem Herrn Jakob Pollat für die der Suppenanstalt gespendeten Erdäpfel und Reis, sowie dem Wohlgeborenen Fräulein Charlotte Németh aus Ungos für zu demselben Zwecke gespendeten fl. 1, besten und aufrichtigsten Dank zu sagen.

Volkswirtschaftliches.

Der neueste Samen. Pflanzen, Baum und Blumenkatalog von Wilhelm Mühlte Hoflieferant in Temesvár ist soeben in einer seltenen Prachtansgabe erschienen; derselbe ist 116 Quarsseiten stark, sehr reich mit den neuesten, besten und schönsten Samengewächsen Blumen, Bäumen, Bouquets etc. illustriert in einem hochfeinen colorirten, eleganten Umschlag gebestet und als eine Spezialität zu betrachten; denn er enthält Alles was auf diesem Gebiete heute an hervorragenden, nützlichen und schönen existirt und außerdem auch viele wichtige Kulturanzwiesungen und nützliche Winke wie man den Samen oder die Blumen zu behandeln hat, welches Manchen zum Nutzen sein wird.

Die vielen Auszeichnungen dieser Firma sprechen genügend für die Vorzüglichkeit der Samen. Blumen, Rosen, Bäume, Bouquets etc. — Wer Bedarf an Samen und Pflanzlinge oder an Bouquets oder Kränze hat, verlange dort diesen Preisconrant, welcher Jedermann auf Wunsch gratis und franco zugesendet wird.

Verlosungsverlust. Die Verluste in Folge Auslosung mit dem kleinsten Treffer bei dem im Monate Februar stattfindenden Ziehungen der 1860er, St. Genois, 3% Bodencredit, Stanislawer- und Józiv-Kosen sind so beträchtlich, daß wir uns veranlaßt sehen, auf die von der Wechselstuden-Actien-Gesellschaft „Mercur“ in Wien eingeführte Versicherung gegen Verlosungsverluste aufmerksam zu machen. So beträgt bei ganzen 1860er Kosen der Verlust circa fl. 187.—, bei Jünstel-Kosen fl. 49.—, bei St. Genois-Kosen fl. 13.—, bei Bodencredit-Kosen fl. 19.—, bei Stanislawer-Kosen fl. 24.— und bei Józiv-Kosen fl. 2.—, während sich die Versicherungsprämie für ganze 1860er Kose auf fl. 4.—, für Jünstel-Kose auf fl. 1.—, für St. Genois-Kose auf fl. — 80, für Bodencredit-Kose auf fl. — 15, für Stanislawer-Kose auf fl. 5.50, für Józiv-Kose auf nur 5 kr. stellt. Die Wechselstuden-Actien-Gesellschaft „Mercur“ nimmt in ihren Wechselstuden, I. Wollzeile 10, IV., Wieden, Hauptstraße 14 (Hotel Stadt Triest) und Mariabühlstraße 74B Versicherungen entgegen und versendet auf Verlangen Prospekte und Prämien Tarife überall hin gratis und franco.

Eintlösung von Gold und Silbermünzen. In dieser Angelegenheit hat der Handelsminister folgendes Reskript an die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer erlassen: Im Sinne des weisen Beschlusses des Herrn Finanzministers und auf Grund der an die k. u. Temesvárer Finanzdirektion gerichteten Verordnungen Nr. 80090,92 und 21442: 2 werden — obgleich jede, die Münzen für den weiteren Verkehr ungeeignet machende Veränderung der Geldmünzen und besonders der Kurrent-Geldsorten in jedem, geregelten Münzverkehre besitzenden Staate für die betreffende, die Münze ändernde Partei den Nachtheil besigt, daß die Münze weder an Zahlungs-

statt angenommen noch eingelöst wird — aus Billigkeitsrückichten die mit Ohren versehenen aber sonst verkehrsfähigen Gold- und Silberwerthmünzen, so lange sie überhaupt gesetzlich im Verkehre sind, von den Steuerämtern der Temesvárer Finanzdirektion ohne Abzug zur Eintlösung und Zählung angenommen. Die unter diesen Werthmünzen derzeit noch in gesetzlichem Verkehre befindlichen Gold- und Eingulden-Silbermünzen können jedoch nur dann angenommen werden, wenn die Parteien die Ohren vorher entfernt und die Münzen hiedurch keine derartige Verletzung erlitten haben, welche ihre Verkehrsfähigkeit vernichten würde. Schließlich verständige ich die Kammer bezüglich der Eintlösung der mit Heufeln versehenen Gold- 20 und 10 kr. Silbermünzen, daß dieselben auf Grund der Verordnung Nr. 63319,94 an die dortige k. Finanz-Direktion gleichfalls ohne Abzug zur Zahlung und Eintlösung angenommen werden so lange die betreffenden Münzen noch verkehrsfähig sind und die Heufel von den Parteien vorher entfernt würden und so lange sie von den königlichen Steuerämtern im Laufe der Erlösungsoperation der Gold- und Kurrentmünzen überhaupt einlösbar sind.

Zur Orientirung der Vorsteherbizüchter. In den jüngsten Tagen gestaltete sich der Auftrieb von Schweinen am Budapester Konsummarkt (Franzstädter Petroleumrampe) so bedeutend, daß die vorhandene Waare nicht verkauft werden konnte und die Preise eine nicht unwesentliche Einbuße erfahren haben. Im Interesse der Züchter und Händler wäre es sonach gelegen, wenn sie sich jedesmal über die obwaltenden Verhältnisse eingehend informiren würden, ehe sie mit ihren Vorräthen auf dem Markt erscheinen, da sie sonst nur um den Preis von Geldopfern ihre Schweine veräußern könnten.

Literarisches.

„Der Stein der Weisen.“ Das soeben erschienene 3 Heft des VIII. Jahrg. der gleichnamigen populär-wissenschaftl. Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) enthält nachbenannte Aufsätze: Ernährungsvorgänge und Stoffwechsel im Pflanzkörper; Oberirdische Stromzuführung bei elektrischen Bahnen (14 Abbildungen); Die Prüfungsverfahren für feuerfeste Rohmaterialien und Fabrikate; Künstliche Höhlen (4 Abbildungen); Zur Entwicklungsgeschichte. Sodann die illustrierten Notizen (mit 26 Abbildungen): Explosionsgeschosse, Im Cassion, Serien-Photographien von fallenden Tropfen, Sicherheitsventile und Reducirventile, Stapelanlagen der Stromverserben, Die Verwandlungen der Genebre kleinen Calibers, Hundeschritten der Canadier. Außerdem astronomischer Kalender (mit Sternkarte), Notizen für Haus und Hof, Bücherbesprechungen u. s. w. „Der Stein der Weisen“ ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. (A. Hartleben's in Wien). Diese gewerblich-technische Zeitschrift, ist ausschließlich der Praxis gewidmet. Zahlreiche Mitarbeiter geben darin ihre in eigener Arbeit gewonnenen Erfahrungen bekannt und Technikern wie Industriellen werden alle wirklich praktischen Neuheiten dargeboten. Zahlreiche constructive Abbildungen zeigen überall die praktischen Anwendungen aller Neuerungen. Alle Fortschritte im gewerblichen Leben werden mitgetheilt. Aus der Fülle des Inhaltes des zweiten Heftes des dreiundzwanzigsten Jahrganges seien besonders folgende Artikel hervorgehoben:

Der ununterbrochene Betrieb der Essig-Fabriken. — Praktische Wiedergewinnung des Silbers und Goldes aus den photographischen Rückständen. — Das Poliren und Blaufärben der Schrauben. — u. s. w.

Diese Zeitschrift gibt immer neue Wege zu verschiedenen, noch nicht existirenden Erwerbungsarten bekannt, unterrichtet die Leser von allen praktischen Verbesserungen in Arbeitseinrichtungen und Werkzeugen und beantwortet hunderte von Fragen in durchaus sachmännischer Weise. Die Zeitschrift bringt nur praktische Mittheilungen aus eigener Erfahrung und ist unentbehrlich für jeden, welcher in der Concurrenz bestehen und seine Leistungen auf dem heutigen modernen Stande erhalten will.

Die Donau als Böhmerweg, Schiffsfahrtsstraße und Mejeroute. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 467 Abbildungen, darunter 22 Vollbildern und 107 Karten, letztere zum Theil in Farbendruck. In 30 Lieferungen. Ausgabe in Lieferungen, nun compl.: 1—30. (A. Hartleben's Verlag, Wien.)

Dieses von uns wiederholt besprochene, ebenso reichhaltige als inhaltlich abgerundete Werk des bekannten Autors, liegt nun vollendet vor. Die letztausgegebenen Lieferungen (26—30) umfassen die Schilderungen der Donaulandschaften und Städte am Mittel- und Unterlaufe des Stromes. Ein praktisch angeordnetes Inhalts-, Illustrations- und Kartenverzeichnis, sowie ein in die kleinsten Einzelheiten eingehendes Sach- und Namenregister bilden den Beschluß des voluminösen und außerordentlich reich illustrierten Bandes. Das Werk darf wohl als ein Unicum in seiner Art angesehen werden. etc. etc.

Wasserstand.

Vom 19. bis 25. Jänner 1896.

in Centimeter,

Pegelstand: Datum

| | | | | | | | |
|-------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| ORSOVA | 174 | 174 | 161 | 137 | 132 | 121 | 113 |
| EISERN-THOR | 87 | 87 | 80 | 68 | 66 | 61 | 56 |

Verantwortlicher Redakteur: Geza Futterer,

Neue Orsovaer Sparcasse.

Stundmachung.

Die p. t. stimmberechtigten Actionäre der „Neuen Orsovaer Sparcasse“ werden zu der am

Samstag, den 29. Februar 1. J.

Nachmittags 3 Uhr in der Sparcasse-Localität abzuhaltenden

XX. ord. General-Versammlung

eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Rechenschaftsbericht des Direktionstathes und Vorlage der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Ertheilung des Absolutiums pro 1895.
4. Bestimmung über den Reingewinn.
5. Verhandlung und Beschlussfassung über die vom Direktionstathe vorgelegten Anträge.
6. Anträge der Actionäre.
7. Wahl des Aufsichtsrathes für 1896.
8. Wahl von 2 Verificatoren.

Orsova, am 25. Jänner 1896.

Neue Orsovaer Sparcasse

J. N. Schramm,
Präsident.

§ 19. Bei der General-Versammlung gilt jede Actie eine Stimme, jede weitere Actie eine weitere Stimme, doch kann ein Actionär weder in eigener Person noch durch Vertretung mehr als zehn Stimmen ausüben und ist jeder Actionär verpflichtet, mindestens 8 Tage vor der Versammlung seine Actien bei der Cassa gegen Empfangnahme der Stimmzettel zu deponiren.

§ 20. Bei der Umschreibung einer Actie hat der neue Besitzer erst dann Stimmrecht, wenn er vom Tage der Umschreibung bis zur General-Versammlung wenigstens einen Monat im Besitz derselben war.

J. Pserhofer's

Blutreinigungspillen,

vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein Heiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung und Verstopfung** entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkoth, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Schwindel, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“ des **J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr., 6 St. Eine Kiste mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei unantworfener Nachnahmezahlung 1 fl. 10 kr. Bei vorüberiger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zustellung 1 Kiste Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Kisten 2 fl. 30 kr., 3 Kisten 3 fl. 35 kr., 4 Kisten 4 fl. 40 kr., 5 Kisten 5 fl. 20 kr., 10 Kisten 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Kiste kann nicht versendet werden.

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher erludt, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungspillen** zu verlangen und sich nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Deckelung jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Nummern dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 10. April 1893.

Gebter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und senden Sie mir wieder 15 Kisten von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungspillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich Hochachtungsvoll
Franz Pawlisch, Köln, Vindmital.

Graße bei Hildesheim, am 12. September 1887.

Hochgeborener Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verliert, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon tot, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß sich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalten.
Theresia Anstic.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.

Euer Hochwohlgeborer! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich

schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.
Hochachtungsvoll Josefa Weinzeittel.

Göhringbrunn bei Gößl, am 27. März 1889.

Euer Wohlgeborer! Ergebnis Voriger erucht um abermalige Zustellung von 4 Kisten Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszusprechen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von daher meiner Dankagung ermächtigt ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
Hochachtungsvoll Ignaz Hahn.

Götschdorf bei Koblach, Oesterreich-Schlesien, am 8. October 1886.

Euer Wohlgeborer! Erlaube freundlichst, mir eine Kiste zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungspillen zu senden. Mir Ihnen wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre geplagt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborer hiemit meinen wärmsten Dank.
5-12 Mit größter Hochachtung Anna Zwickl.

Bernhardiner Alpenfräuter-Liqueur, von **W. O. Bernhard**
in Fliegeng. 1 Maßche 2 fl. 60 kr., 1/2 Maßche 1 fl. 40 kr., 1/4 Maßche 70 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, dieses Mittel bei allen gichtlichen und rheumatischen Uebeln; bei denmarkelenden, Gichtreissen, Zechas, Migräne, nervösen Zahnweh, Kopfweh, Schenkreissen u. s. w. 1 fl. 20 kr.

Augen-Öffenz, von **Dr. Romershausen**, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flascens à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Maßche 50 kr.

Ziäferpulver, gegen Katarrh, Desferheit, Husten u. s. w. Eine Schachtel 35 kr., mit Francozustellung 60 kr.

Franzbranntwein, mit und ohne Salz. Eine Maßche 70 kr.

Tropfbalsam, von **J. Pserhofer**, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. s. w. Ein Ziegel 40 kr., mit Francozustellung 65 kr.

Stoli's Kola præparate, vorzügliches Mittel zur Stärkung der Kräfte bei Magenleiden und Erkrankungen des Darmes. 1 Liter Kola Elixir oder Wein 3 fl. 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter 85 kr. Kaiser Kola Elixir in Maßchengruß 5 fl. 50 kr., 3 fl., 1 fl. 60 kr.

Kropf-Balsam, mit Francozustellung 65 kr.

Mia-Foto, vorzügliches Mittel gegen einseitiges **Kopfschmerz, Zahnschmerz, Rheumatismus** u. s. w.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in Oesterr.-ung. Zeitungen angeführten in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung; größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einfindung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmezahlungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch zu haben in **Budapest** bei Apotheker **J. v. Töröl**, Königsgasse 12.

Lebens-Öffenz (Prager Tropfen), gegen verderbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flascen 22 kr., 12 Flascens 2 fl.

Pulver gegen Fußschweiß. Dieses Pulver beseitigt den erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Feuchtigkeit und ist erprobt und ärztlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozustellung 75 kr.

Spitzwegerichsalz, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Hysterie, Krampflustern u. s. w. Ein Maßchen 50 kr., 2 Maßchen sammt Francozustellung 1 fl. 10 kr.

Tannechinin-Bomade, von **J. Pserhofer**, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarrücksmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant angefertigte große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von **Hief. Stuedel**, bei Fiebers- und Stiche- wunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, verhärteten aufbrechenden Geschwüren an den Hüften, hartnäckigen Drüsenleiden, bei den schmerzhaften Annullen, beim Angerwürm, wunden, und entzündeten Brüsten, Gichtleiden und ähnlichen Verles vielfach bewährt. Ein Ziegel 50 kr., mit Francozustellung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von **A. W. Bullrich**, ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkatarrh, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Verden, Verstopfung u. s. w. Ein Packet 1 fl.